

DRINGLICHES POSTULAT

Urheber PLR, durch Sonia Tauss-Cornut
Gegenstand Die Regierung muss den Opfern reinen Wein einschenken
Datum 05.03.2018
Nummer 5.0311

Aktualität des Ereignisses

Jüngste Enthüllungen zeigen, dass die Regierung von der Quecksilberverschmutzung Kenntnis hatte.

Unvorhersehbarkeit

Die Omertà in der Regierung zu diesem Thema.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die Wahrheit ans Licht bringen ist gegenüber den Opfern dieser Verschmutzung Pflicht.

Angesichts der bedeutenden und beunruhigenden neusten Enthüllungen und der gravierenden Situation ist die PLR-Fraktion schockiert und enttäuscht vom Umgang der Regierung mit diesem Dossier und ihrer Verschwiegenheit.

Es ist ihre Pflicht, Erklärungen zu verlangen und klare, faktenbasierte Antworten zu erwirken. Die Opfer dieses Gesundheitsskandals haben das Recht, die ganze Wahrheit zu erfahren, die ihnen bisher vorenthalten wurde.

Wir stellen heute fest, dass das Parlament an der Sondersession zum Quecksilber 2015 keine Antworten auf die gestellten Fragen erhielt oder diese ungenau und falsch waren.

Interpellation Nr. 5.0146: Die Quecksilberfrage scheint also nicht neu zu sein. Hatten die verschiedenen betroffenen Dienststellen (Gesundheit und andere) in den 2000er Jahren davon Kenntnis? Es wurde auf die Interpellation 5.0134 verwiesen.

Interpellation 5.0134: Was wussten Kanton und Gemeinden? Gibt es ein Schreiben der Lonza, in dem das Problem erwähnt wird?

Es wurde geantwortet, dass den Behörden kein solches Schreiben bekannt war und sie nicht wussten, wann und in welcher Form die Bevölkerung informiert wurde.

Vielleicht gibt es keinen Bericht vonseiten der Lonza, aber der Bericht von Jean-Pierre Schnydrig liegt seit 1981 vor.

Ausserdem ist die Quecksilberverschmutzung mindestens seit 1975 bekannt, da die CIPEL (internationale Kommission zum Schutze der Gewässer des Genfersees) damals Quecksilber in der Rhone und im Genfersee feststellte.

1976 wurde die Dienststelle für Umweltschutz (DUS) bei der Lonza aktiv und eine Kläranlage wurde in Betrieb genommen, mit der das Quecksilber auf Höhe der Produktionsanlagen herausgefiltert werden kann. Anschliessend wurde ein Rückgang bei der Einleitung von Quecksilber in den Kanal festgestellt.

Gemäss dem Bericht an das Parlament gelangte bei den Ausräumungsarbeiten am Industriestandort der Lonza zwischen 1976 und 1986 Quecksilber in die Umgebung. Das DUS klärt derzeit, wie die Lonza mit dem Aushubmaterial umgeht.

Wie kann man heute weiterhin behaupten, dass man nichts wusste? Wie konnten wir über all die Jahre bewusst die Gesundheit von Personen aufs Spiel setzen?

Wieso hat sich die Regierung geweigert, uns den Bericht zur historischen Untersuchung zu geben?

Staatsrat Melly, Sie predigen Transparenz, was die PLR-Fraktion begrüsst, aber nur, wenn Sie dazu gezwungen sind und gleichzeitig verschweigen Sie gewisse Aspekte.

Wie können wir da Vertrauen haben?

Die PLR-Fraktion erinnert die Regierung an das Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (GIDA), das dem Bürger Zugang zu Information zusichert.

Die Regierung freut sich, dass eine Einigung zur Finanzierung der Sanierung gefunden wurde. Die PLR-Fraktion kann diese Begeisterung allerdings nicht teilen und kommt nicht umhin, an die Opfer zu denken.

Dieses Vorgehen der Regierung widerspricht der ethisch gebotenen Pflicht gegenüber den Walliser Bürgerinnen und Bürger.

Schlussfolgerung

Wir fordern Staatsrat Jacques Melly auf:

- das Dossier vollständig aufzuklären und die Gründe für die schwerwiegenden Unzulänglichkeiten im Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU) zu ermitteln.